

SWR2 MANUSKRIFT

ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE,

SWR2 LESENSWERT KRITIK

Stefan Peters: Sozialismus des 21. Jahrhunderts in Venezuela.

Aufstieg und Fall der Bolivarischen Revolution

Schmetterling Verlag

ISBN 3-89657-619-4

250 Seiten

19,80 Euro

Rezension von Roman Peter B. Schumann

Donnerstag, 05.09.2019 (15:55 – 16:00 Uhr)

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?
Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.
Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Autor: Wieder wurde ein sozialistisches Experiment in Lateinamerika an die Wand gefahren und zwar noch gründlicher als die Kubanische Revolution. Kurioser Weise hat diese in den letzten beiden Jahrzehnten hauptsächlich deshalb überlebt, weil Chávez sie alimentierte und dieser dafür mit medizinischem, pädagogischem und vor allem auch mit militärischem Personal versorgt wurde. Kubaner bilden heute den wichtigsten Sicherheitskordon für seinen Nachfolger Maduro, denn dieser kann nicht einmal mehr seinem eigenen Geheimdienst trauen.

Einen der zentralen Gründe für den Niedergang der Bolivarischen Revolution sieht der Politologe Stefan Peters darin, dass Chávez nichts aus den Fehlern seiner christ- und sozialdemokratischen Vorgänger gelernt und die Abhängigkeit vom Öl nicht drastisch

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

reduziert hat. Er hätte den Reichtum aus dem Ölpreis-Boom für einen gründlichen Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft nützen und sich von den Unwägbarkeiten des Ölmarktes befreien können. So aber ist Venezuela unter Chávez „das Musterbeispiel einer voll ausgeprägten Rentengesellschaft“ geblieben – wie Peters formuliert, d.h. die gesamte Entwicklung blieb von der Rendite aus dem Ölgeschäft abhängig.

Gewiss hat die Regierung in vielen Bereichen zahlreiche Versuche unternommen, den Reichtum umzuverteilen und vor allem die prekäre Lage der bisher vernachlässigten Bevölkerung zu verbessern. Der Autor beschreibt dies ausführlich und verweist besonders auf die Erfolge bei der Bekämpfung der Armut. Darin sieht er einen der Gründe dafür, dass selbst heute noch Zehntausende von Venezolanern für dieses Regime auf die Straße gehen.

Stefan Peters zeigt aber zugleich, dass den Fortschritten oft keine nachhaltige Politik zugrunde lag, dass sie aktionsbedingt waren, auf den bei Chávez so beliebten ‚Missionen‘ basierten: auf Kampagnen, die er gern während seiner sonntäglichen Fernsehansprachen ankündigte und die selten eine bleibende Wirkung hinterließen.

Ein schlagendes Beispiel für die Fehlentwicklung des Chavismo liefert die Basis des Systems: die Ölindustrie. Sie produziert nach zwanzig Jahren Bolivarischer Revolution nur noch ein Drittel der ursprünglichen Förderung: eine Folge von Missmanagement, Korruption und mangelhaften Investitionen in diesen wirtschaftsstrategisch entscheidenden Sektor.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Stefan Peters verweist in seiner Studie auch darauf, dass die Erosion des zwischenzeitlich ‚Sozialismus des 21. Jahrhunderts‘ genannten Projektes bereits vor dem Tod von Chávez 2013 begann. Dabei spielte der wachsende Autoritarismus dieses vom militärischen Denken geprägten Politikers eine wichtige Rolle. Zwar beschwor er ständig die „partizipative und protagonistische Demokratie“, aber er führte sie oft selbst ad absurdum, weil er sich immer stärker zum eigentlichen Protagonisten des demokratischen Systems aufspielte.

Der Machtmissbrauch und die mafiösen Strukturen entwickelten sich bereits unter diesem Präsidenten. Der von ihm nominierte Nachfolger Maduro erwies sich als eine Ausgeburt von Unfähigkeit, die nicht in der Lage war, die komplizierte Situation zu steuern. Seine einzige Stütze ist bis heute eine Clique korrupter Politiker und Militärs, die die ‚Bolivarische Revolution‘ in eine Trümmerlandschaft verwandelt haben.

Stefan Peters sieht dennoch – auch in dieser letzten Phase des sog. Madurismo – die Fehler hauptsächlich im System einer „auf Rendite orientierten Rohstoffgesellschaft“. Er will sich in seiner Analyse bewusst von der „Fokussierung auf einzelne Personen“ absetzen. Dadurch vernachlässigt er aber eine Darstellung des von der herrschenden Machtelite gestrickten, feinmaschigen Systems, mit dem sie die Demokratie abgeschafft, das Land ausgeplündert und die Bevölkerung ins Elend gestürzt hat.

Als wahrscheinlichstes Zukunftsszenario denkt der Autor am Schluss an „eine baldige Regierungsübernahme durch die Opposition“ als Übergangslösung. Er fordert jedoch, dass „die Machtansprüche von

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIPT

Teilen der Opposition eingegrenzt werden müssten“, damit „die soziale Notlage zumindest temporär gelindert wird“.

Mit *Sozialismus des 21. Jahrhunderts in Venezuela* hat Stefan Peters eine sehr differenzierte und erkenntnisreiche Ursachenforschung über *Aufstieg und Fall der Bolivarischen Revolution* vorgelegt.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.